

Moment mal ... am 29.01.2022



Anja Giese © KK Barnim



Mantel © Anja Giese

## Von Mänteln und Herzen

Na wie schön, zehn Patienten vor mir im Warteraum, obwohl ich einen Termin habe. Das kann ja dauern. Wohl oder übel werde ich mich wohl an den Gedanken gewöhnen müssen, dass ich mir Zeit nehmen muss oder Zeit habe.

Ich hänge meinen Mantel an die Garderobe und sage freundlich: „Guten Morgen.“ „Guten Morgen“, murmelt es hinter den Masken zurück. Ich sehe mich im Wartezimmer um. Nein, ich kenne niemanden. Mein Blick fällt wieder auf die Garderobe. Da hängt er, mein schicker, neuer und teurer Mantel. Für die Garderobe wird keine Haftung übernommen, schießt es mir durch den Kopf. Wenn mein Mantel nun wegkommt, während ich im Sprechzimmer bin...

Unruhig rutsche ich auf dem Stuhl hin und her. Lasse meinen Blick über alle Mitpatienten schweifen. Sie würdigen meinen schicken, neuen und teuren Mantel keines Blickes. Hier im Wartezimmer geht es nicht ums „Outfit“, sondern darum, wie fit unser Inneres ist. Und das kann krank werden und schmerzen. Dann muss es behandelt werden, vielleicht sogar durch eine Operation. Ein Arztbesuch mit diesem Ergebnis ist immer ein innerer Einschnitt in unser Leben. So sitze ich mit den anderen Patienten im Wartezimmer. Obwohl wir nicht miteinander sprechen, wissen doch alle: Hier geht es nicht um Äußerlichkeiten, ob die Frisur gut sitzt oder die Schuhe sauber sind. Hier geht es um die innere Wahrheit, um das, was mit mir ist und ob die Diagnose mein Leben und damit auch mich verändern wird.

Mir fällt ein biblisches Wort ein: „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist – der Herr aber sieht das Herz an.“ Vielleicht würden mir Mitpatienten zustimmen, wenn ich diesen Satz jetzt laut sagen würde. An einer anderen Stelle heißt es sogar: „Ich bin der Herr, dein Arzt“.

Dann werde ich aufgerufen. Meine Ärztin fragt nicht, woher ich diesen schicken Mantel habe und wie teuer er war. Nein, sie sieht mein Herz an. Darauf kommt es an. Auch bei Gott. Er weiß um mich. Er weiß um alles. Um meine Ängste im Wartezimmer und um meine oberflächlichen Mantelgedanken. Ich hoffe, er schmunzelt darüber. Und er wird mein innerer Arzt sein, wenn kein Arzt dieser Welt mir mehr helfen kann. Darauf zu vertrauen, tut gut. So gut, dass ich beim Rausgehen aus der Arztpraxis beinahe meinen schicken, neuen und teuren Mantel vergessen hätte.

Anja Giese, Pfarrerin in Finow